

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 58.

Samstag, den 22. Mai.

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Stammholz- und Rollbahnschwellen-Verkauf.

Mittwoch, den 26. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Eichhalde, Zigeunerberg, Rudelsberg &c.

ca. 325 Nadelholzstämme und 4380 Rollbahnschwellen in Stangen bis 30' lang und größtentheils am Teufelweg ganz nahe an der Straße von Calw nach Remtheim liegend, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 19. Mai 1869.

Gemeinderath.

Calw. Haus-Verkauf.

August Häußler d. J., Schneider in Calw, hat die Absicht, das von seinem Schwiegervater Kentschler ererbte halbe Wohnhaus im Zwinger zu verkaufen.

Der erste Aufstreich findet am Montag, den 24. Mai 1869, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus statt.

Rathschreiberei.
Haffner.

Gehingen.

Calmbach. Holz-Verkauf.



Dienstag, den 25. Mai, Morgens 8 Uhr, verkauft die Stiftung

26 Stämme forchene Langholz auf dem Rathhaus.

Schultheiß F. Ziegler.

Calmbach. Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde

111	Klafter	buchenes	Abholz,
3	"	eichenes	"
44	"	tannene	Scheiter,
195	"	tannenes	Abholz,
92	"	buchene	Reisprügel,
85	"	tannene	Reisprügel.

Den 18. Mai 1869.

Schultheiß H. H. Sch.

Langholz-Verkauf.



Nachdem bei dem am 20. April stattgehabten Verkauf von 225 Stämmen Langholz mit circa 1086 C. (aus dem Schlag Becherebene) kein entsprechendes Resultat erzielt wurde, wird dieses Holz am

Montag, den 24. Mai,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus wiederholt zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen werden.

Würzbach, den 17. Mai 1869.

Gemeinderath.

Speßhardt.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, aus ihrem Gemeinwald beim Ort 40³/₄ Klafter birken Holz, worunter 2¹/₂ Klafter Schleiftrögtrümmer, 1650 Stück birken Wellen, 8 Klafter forchen Holz und 1300 Stück forchene Wellen.

Kaufsliebhaber sind auf obengenannte Zeit in den Schlag selbst freundlich eingeladen.

Den 19. Mai 1869.

Anwaltamt.
Schäuble.

Privat-Anzeigen.

Diöcesan-Verein.

Nächsten Montag, den 24. Gegenstand: Bezirks-Bibel-Verein. Zusammenkunftsort Waldhorn. Beginn 2 Uhr Nachmittags.

Vorstand Storz.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre

August Haug, Schreiner.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Wilh. Stoll,
Damenkleidmacher.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner direkten Verbindung mit soliden Bankhäusern daselbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Mädchengesuch.

Für die kleine Familie eines Bijouterie-fabrikanten in Pforzheim wird ein reinliches Mädchen von freundlichem Aeußern, Tochter anständiger Eltern, in Dienst gesucht. Es wird weniger auf bereits erworbene Kenntnisse als auf gesittetes und gebildetes Betragen reflektirt. Dasselbe muß ferner befähigt sein, das einzige Kind der Familie liebevoll zu behandeln. Lohn und Behandlung gut. Eintritt sogleich oder bis Johanni. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ich bestätige, daß 1 Flasche des

ausgezeichneten

weissen Brust-Syrups

von G. A. W. Mayer in Breslau mich von meinem starken Husten befreit hat.

Theiskirchen bei Nied.

Joh. Schneglsberger.

Nur acht bei W. Enslin in Calw.

Die nach Vorschrift des Königl. Geheimen Hofrathes und Universitäts-Professors Dr. Harless in Bonn gefertigten Stollwerkschen Brust-Bonbons sind à 14 kr. per Paket echt zu haben in Calw bei G. Georgii und in Liebenzell bei Apoth. C. Keppler.

Weil die Stadt.

Für Glaser

empfehle ich mein Lager in

Tafelglas

bei billigem Preise zur geneigten Abnahme.
Fr. Schöninger
zur Schönfarb.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am
Donnerstag, den 27. Mai,
als am Frohnleichnamsfest im Gasthaus zum Waldhorn in Girsau
feiern, laden wir freundlichst ein.

**Christian Ferdinand und
Margarethe, geb. Nieth.
Martin Schneider und
Friederike, geb. Ferdinand.**

Kunst-Anzeige.

Sonntag, den 23. Mai,

wird die rühmlich bekannte Seiltänzer-Gesellschaft (Familie Traber) die letzten Vor-
stellungen geben, wobei auf dem hohen Seil die alte Großmutter von 90 Jahren auf
einem Schubarren hinauf- und heruntergeführt werden wird.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Die Erwachsenen zahlen 6 kr., Kinder 3 kr.
Der Schauplatz ist auf dem Marktplatz in Calw.

Abends 8 Uhr Abschieds-Vorstellung

mit großen Pantomimen, Ballet und lebenden Bildern.

Der Schauplatz ist in dem großgebauten Circus auf dem Brühl.

Dazu ladet ein

J. Traber.

Die Unterzeichneten erlauben sich, ihre eisernen

Nochherde

jeder Façon und Größe bestens zu empfehlen. Auch machen wir noch beson-
ders darauf aufmerksam, daß wir dieselben „selbst“ verfertigen, also jeden-
falls auch billiger liefern können, als derjenige, der die Herde aus zweiter, resp.
dritter Hand von Stuttgart oder Pforzheim bezieht.

**Gleichenrath, — Zerweck,
Schlosser.**

Zur Uebernahme von Bleichwaaren für die rühmlich bekannte Bleichanstalt der
Herren L. Hartmann's Söhne in Heidenheim
empfehlst sich

Christoph Widmann.

**Fertige Damenjacken in schwarz und farbig,
Paletots in Tuch und seiden,
Spizen-Shawls und Kragen,
Fertige Unterröcke**

sind in neuer und reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu geneigter Ab-
nahme.

Carl Ziealer, Feinacherstr.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1868 beträgt die Ersparniß für das
vergangene Jahr

65 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem
Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nach-
weisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft
beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst deßfallige Auskunft und vermittelt die
Versicherung.

Calw, 12. Mai 1869.

C. W. Heiler,

Agent d. Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Einladung.

Alle Diejenigen, welche im Jahr 1839
geboren sind, werden mit ihren Männern
und Frauen auf nächsten Sonntag Nach-
mittag zu einer geselligen Zusammenkunft
zu ihrem Altersgenossen Hrn. Bäckermeister
Haydt in der Vorstadt freundlich einge-
laden. Mehrere 1839er.

Nächsten Sonntag sind

Rümmelfüchlein

zu haben bei **Bäcker Haydt**
in der Vorstadt.

Liebenegg, O. Pforzheim.

Sägmühle-Verpachtung.

Die am Würmsfluß zwischen den Ober-
amtsorten Würm und Tiefenbronn gelegene
Freiherrl. v. Leutrum'sche Sägmühle mit
Zugehör von Wohn- und Oekonomiegebäu-
den mit Schenkenschaftsrecht, Keller, Hof-
raum, nebst 6 Morgen in deren Nähe ge-
legene Ackerwiesen und Garten, wird

Donnerstag, den 27. Mai 1869,
auf 3 oder mehrere Jahre in Zeitpacht
vergeben, wozu Pacht Liebhaber mit dem
Bemerkten anher eingeladen werden, daß die
bezüglichen Bedingungen inzwischen dahier
eingesehen werden können und unbekannt
Pacht Liebhaber sich mit Fähigkeitszeugnissen
zu versehen haben.

**Thiergarten, O. Pforzheim,
den 13. Mai 1869.**

E. Stahl, Schaffner.

Unterreichenbach.

Magoldflößerei betreffend.

Laut Entscheid des R. Steuerkollegiums
v. 4. Mai d. J. sind die Wiesenbesitzer am
hiesigen Anlegeplatz seit der Aufhebung des
Wasserzolls im Jahr 1867 befugt, das Be-
treten ihrer Wiesen den Flößern nur gegen
eine angemessene Entschädigung zu gestatten.
Wir beanspruchen deßhalb eine solche für
die Benützung in den letzten 2 Jahren und
sind gesonnen, fernerhin das Anlegen der
Flöße nur gegen entsprechenden Schaden-
ersatz zuzulassen. Die verehrl. Schiffer und
Flößerschaften, welche in den letzten 2 Jah-
ren hier angelegt haben, und diejenigen,
welche es auch fernerhin thun wollen, sind
nun eingeladen, innerhalb 14 Tagen Vor-
schläge zu einem Uebereinkommen an den Un-
terzeichneten zu richten. Nach resultatloser
Verstreichung dieser Frist werden die Pfähle
entfernt, die Entschädigungen für die ver-
gangene Zeit aber auf gesetzlichem Wege
erstrebt werden.

Den 19. Mai 1869.

Im Namen der betreffenden
Wiesenbesitzer:

Heinrich Burkhardt.

Unterzeichneter hat einen

Leiterwagen

zum Ein- und Zweispännigfahren, mit ei-
sernen Achsen, und ein Bernerwägele,
einen Dungkarren mit eisernen Ach-
sen, alles in gutem Zustande, zu verkaufen.
Mesger Brenner.

Die Musterkarte

der Herren Haneisen und Reyscher in Stuttgart

ist bei mir aufgelegt und empfehle solche zu häufiger Benützung.

Carl Ziegler, Teinachstraße.



Verloren

ging am Dienstag Abend eine Brille mit hölzernem Futteral. Der redliche Finder wolle sie abgeben bei Tuchmacher Mann.

Auktion.

Im Schuhmacher Huberschen Hause in der obern Vorstadt wird am nächsten

Montag, den 24. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

gegen baare Bezahlung verkauft:

Frauenkleider, ein vollständiges Bett, 1

Küffakommode, Bettladen, spanische

Wand, Krautständer, eichene Fächer,

10, 6 und 4 Zmi haltend,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Oberreichenbach. Abschied.

Kranklichkeits-Umstände haben mich veranlaßt, mein Amt als Schultheiß, welches ich schon 40 Jahre verwaltet habe, niederzulegen.

Es thut mir leid, daß ich nicht bei all meinen Collegen, sowie auch bei denjenigen Personen, mit welchen ich so oft während meiner langen Amtsführung in Berührung gekommen bin, persönlich Abschied nehmen konnte. Ich rufe daher denselben auf diesem Weg ein herzliches Adieu zu und wünsche, daß sie der liebe Gott bis zum Abschluß ihrer Laufbahn gesund erhalten und sie mich ferner in geneigtem Andenken bewahren möchten.

Der bisherige Alterspräsident:
res. Schultheiß Lutz.

Sin Bäcker.

Billig zu verkaufen:

Ein massiv gearbeiteter buchener Backtrog, 6' 5" lang, 1' 7" weit (Nichtdurchmesser), sammt Bürgtisch und Untergestell, 1 Brodwage, Muldenscharren.
Eckelsheim.

Heinrich Stahl, Gastenwirth.

Teinach.

2 Mädchen,

welche gut waschen können, finden gegen gute Belohnung während der Badzeit Beschäftigung bei

der Verwaltung des R. Bades.

Logis.

Ein solches mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche und Holzplatz, hat bis 21. Juni zu vermieten

Joh. Wöchele, Schuhm.

Pforzheim.

Betten-Verkauf.

Einen größeren Vorrath Betten, zu Gesindebetten sehr geeignet, habe ich zu verkaufen und lade zur gefälligen Ansicht und Abnahme, insbesondere des fabelhaft billigen Preises wegen, ergebenst ein.

Adolph Haberstroh,

Commissions- und Agenturgeschäft,
Altstädterstraße C. No. 156.

Weil die Stadt.

4 Gimer guten Apfelmöste

hat zu verkaufen

Joseph Schöninger, Küfer.

Tagesunterrichten.

In Folge der vom 26. April bis 5. Mai d. J. in Eßlingen und Nürtingen erstandenen ersten Dienstrückführung für Volksschullehrer sind 52 Schulamtskandidaten zu Vereibung von Lehrgehilfenstellen für besichtigt erklärt worden, von welchen wir anführen: Secker, Carl, von Ochsenheim; Lalmann, Grob, Johannes, von Simmshausen; Bincon, Karl Ludwig, von Perouse. Die niedere Finanzdienstprüfung hat außer 8 anderen Kandidaten erstanden: Joannes Dühl von Calw.

Am 7. Juni d. J. tritt in dem an der Wildbads-Englshäuserle-Altenstaiger Postroute gelegenen Pfarrdorf Simmersfeld, M. Nagel, eine Postablage ins Leben, welche mit den Poststellen Altenstaig und Wildbad in Verbindung gesetzt wird und die Tagen der Postexpedition Altenstaig anzuwenden hat.

Nach dem 4. Rechenschaftsbericht der Nagolder Handwerkerbank beträgt der Gesamtumsatz derselben pro 1. April 1868/69 155,174 fl. 20 kr. gegen 60,442 fl. 22 kr. im vorhergehenden Jahr. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf 121 gegen 89 im vorigen Jahr gesteigert. Die mit der Bank verbundene Sparkasse verzeichnet eine Einnahme von 4642 fl. 40 kr. Als eigenes Betriebscapital besitzt die Bank 4639 fl. 31 kr. Zinsen werden 5 Proc., Provision 1/2 Proc. und Eintrittsgeld 30 kr. erhoben.

W.C. Stuttgart, 20. Mai. Die R. Centralstelle für die Landwirtschaft erklärt ihre Bereitwilligkeit, den Deponomen, Gemeinden oder Bezirken, die im Laufe des Sommers etwa vom Hagelschlag zu leiden sollten, durch Absendung eines Technikers an die Hand zu gehen. Wenn nach einem Hagelschlage die rechten Mittel zur rechten Zeit ergriffen werden, so können da und dort Mißgriffe und schlimmere Folgen abgewendet werden.

Stuttgart, 20. Mai. Die Zahl der Schüler und Studierenden der polytechnischen Schule in Stuttgart beträgt im laufenden Sommersemester 452, worunter 314 Inländer und 138 Ausländer. Von den 138 Ausländern kommen auf Preußen und Oesterreich je 23, die Schweiz 19, Böhmen 16, Nordamerika 9, Rußland 7, Hamburg, Frankreich, England je 5, Baden 4, Hessen 3, Bremen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha, Holland, Italien und Rumänien je 2, Sachsen, Waldeck, Rastatt, Schwarzburg-Rudolstadt, Serbien, Griechenland und Aegypten je 1.

In einem Theil des Rheingaus steht der Roggen in voller Blüthe.

Am 15. Mai sind folgende Serien des Ansbach-Gunzenhauser Anlehens gezogen worden: 14, 586, 712, 742, 927, 1092, 1155, 1157, 1172, 1266, 1455, 1458, 2116, 2367, 2471, 2829, 2866, 2999, 3017, 3523, 3655, 3844, 3942, 4176, 4308,

4667, 4742, 4773, 4833 und 4975. Die Gewinnziehung findet am 15. Juni statt.

Berlin, 18. Mai. Nach der „Köln. Ztg.“ greift „Angesichts der nunmehr wohl abgeschlossenen Reihe von Bundesstaaten, immer mehr die Ansicht Platz, daß alle diese Projekte nur die Vorkämpfer einer schließlich zu fordernden — Bundes-Einkommenssteuer bilden, mit welcher man wohl im nächsten Jahre hervortreten wird. — Am 18. ist hier die allgemeine deutsche Lehrerversammlung eröffnet worden, die bis zum 20. tagen wird. Die Zahl der Teilnehmer beträgt ca. 3000. Die Frage des Verhältnisses der Schule zur Religion und Kirche gab, obwohl nicht auf der Tagesordnung stehend, gleich am ersten Tag Anlaß zu lebhafter Debatte.

Berlin. Der nordd. Bundesgesandte in Washington warnt in einem an den Bundeskanzler abgegebenen Bericht vor den Auswanderungsagenten, welche neuerdings eine erhöhte Thätigkeit entfalten, um deutsche Auswanderer nach Amerika zu ziehen. So wird ein Agent Schüss bezeichnet, der im Auftrage der Texas-Riverpooler Dampfschiffahrtsgesellschaft auf 5 Jahre nach Deutschland reisen soll, um gegen 50,000 Ansiedler nach Texas zu bringen. Die Verheißungen von Saatsländerreien und Unterstützungen seitens der betreffenden Regierungen erweisen sich als trügerisch. Die Leute werden meist genöthigt, Land zu übernehmen, das aus klimatischen Rücksichten bisher von Ansiedlern leer geblieben ist.

Berlin, 16. Mai. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Protestantenvereins macht bekannt, daß der allgemeine deutsche Protestantenitag endgültig nach Berlin und zwar auf den 6. und 7. Oktober zusammentritt. — Die „Panzerflotte“ wird behufs Ausführung eines Seemannsovers am 21. Mai zusammengezogen.

Der am 13. d. zwischen dem Zollverein und der Schweiz in Berlin abgeschlossene Handelsvertrag enthält zwölf Artikel. Durch den ersten sichern sich die beiden Theile in Beziehung auf Eingangs- und Ausgangsabgaben wechselseitig die Vortheile der meistbegünstigten Nation zu. Beide Theile werden gegen einander kein Einfuhr- oder Ausfuhrverbot in Kraft setzen, welches nicht zu gleicher Zeit auf die andern Nationen Anwendung fände. Der Vertrag soll mit dem 1. September in Kraft treten und bis zum 21. Dezember 1877 Dauer haben. Wird er nicht zwölf Monate vorher gelündigt, so wird die Geltung von Jahr zu Jahr fortauern. Die Ratifikationen sollen spätestens am 5. August 1869 zu Berlin ausgetauscht werden.

Frankreich. Paris, 18. Mai. Die Regierung soll aus London und Genf Polizeiberichte erhalten haben über angebliche Vorbe-

hr 1839
Männern
g Nach
menkunft
Hermeister
ich einge
839er.

ndt
orstadt.

ung.
en Ober-
gelegene
ühle mit
iegebäu-
eller, Hof-
Nähe ge-
wird
1869,
Zeitpacht
mit dem
n, daß die
en dahier
unbekannte
zeugnissen

haffner.

ffend.

ollegiums
besitzer am
bung des
f, das Be-
nur gegen
gestatten.
solche für
ahren und
legen der
Schaden-
hiffer und
en 2 Jah-
diejenigen,
ollen, sind
agen Vor-
an den Un-
fultatloser
die Pfähle
die ver-
dem Wege

effenden

r d t.

n, mit ei-
w ä gele,
nen Ach-
verlaufen.
en ner.



reitungen zu einem revolutionären Butsche. Merkwürdigerweise waren solche Gerüchte, und zwar über wirkliche Erhebungen in Paris, auch unter den politischen Gefangenen von Saint Pelagie verbreitet, daher große Aufregung unter denselben zu bemerken war. Auch ist in dem „Pays“ eine Note der Polizeipräfektur erschienen, welche die durch solche Gerüchte erzeugte Benuhigungen zu beschwichtigen sich bemüht. Am Schlusse derselben heißt es: „Mögen daher die Wähler in voller Sicherheit abstimmen, sie haben nichts zu befürchten; die Regierung wacht.“ — Aus Algier treffen Berichte über eine Ernte von seltener Fülle ein, so daß die Noth ein Ende nehmen wird. Allerdings zeigen sich auch ungewöhnlich viele Heuschrecken.

Spanien. Madrid, 15. Mai. In den Cortes verlangten verschiedene Amendements zu Art. 33 der Verfassung eine föderale oder demokratische Republik, wurden aber abgelehnt; ebenso ein weiteres Amendement, welches die Einsetzung eines Direktoriums aus 5, von den Cortes auf drei Jahre zu ernennenden Personen verlangte. Ein Amendement von Balaguer, welches eine demokratische Monarchie verlangte, wurde zurückgezogen. Mit Zustimmung Dlozaga's erhielt der Art. 33 folgende Fassung: „Die Souveränität beruht wesentlich in der Nation, alle Gewalt geht von ihr aus.“ Ein Amendement Garrido's, welches verlangte, daß der Monarch Spanier sein müsse, wurde mit 124 gegen 60 St. abgelehnt. Die Frage über eine nur einer einzigen Person zu übertragende Regentschaft beschäftigt fortwährend die Gemüther sehr lebhaft. — 17. Mai. Auf die Rede des Republikaners Serracalera über die Staatsform entgegen im Namen des Verfassungsausschusses Silvela, daß die Republik zu großen innern und äußern Verwicklungen führen würde. Er beschwört die Republikaner, nicht ihre Sitze in den Cortes aufzugeben, wenn die Abstimmung zu Gunsten der Monarchie ausgefallen sein werde, damit nicht der Bürgerkrieg ausbreche. Dlozaga und andere Abgeordnete beglückwünschten den Redner. Die Unionisten bekämpfen vor wie nach lebhaft den Plan einer Regentschaft. Der Finanzminister legte den Cortes das Ausgabebudget in der Höhe von 2987 Millionen vor. Das Deficit beträgt 800 Millionen. — 19. Mai. Wahrscheinlich morgen werden die Cortes über die Form der Regierung abstimmen und die Monarchie beschließen.

Die Amerikaner sind nicht faul, sie fordern von England 200 Mill. Pfd. St. Schadenersatz. Wofür? — Als Ersatz für den Schaden, den das Piratenschiff Alabama angerichtet hat. Dieses Schiff wurde zur Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs von einem Südländer in englischen Häfen ausgerüstet, fing zahlreiche Kaufschiffe der Union weg und that der Union überhaupt unermesslichen Schaden. Die Amerikaner schreiben die englische Zweideutigkeit aufs Kernholz und verlangen jetzt Genugthuung und Schadenersatz. Es flogen böse Worte herüber und hinüber, der neue amerikanische Gesandte in London nimmt die Sache in die Hand, aber voraussichtlich nicht im Sinne obiger Forderung, die von einem Heißsporn gestellt und von andern Besinnungsgegnossen acceptirt worden, auch hat Grant noch nicht gesprochen. Von den 200 Millionen wird wohl etwas heruntergehen.

Belletristisches.

Ein Verbrecher.

(Fortsetzung.)

Länger als eine Stunde saß sie regungslos da. Der Garten füllte sich mehr und mehr mit Gästen. Damen in den glänzendsten und kostbarsten Toiletten schritten auf dem Wege dicht an ihm vorüber. Sie warf kaum einen Blick darauf. Ein anderer Gegenstand erfüllte ihre Gedanken und auf ihn hatte sie ihre ganze Aufmerksamkeit gerichtet.

Herr von Buchen befand sich in der glücklichsten Stimmung. Endlich war er dem ersehnten Ziele nahe — es war so gut wie erreicht. Außerdem befand er sich in seinem Element. Lächelnd empfing er die Gäste. Er unterhielt und erheiterte sie und schien die Wünsche und Bedürfnisse eines jeden Einzelnen zu errathen.

Für die Diener bedurfte er nur eines leisen Winkes mit den Augen, um ihnen seine Befehle mitzutheilen, so gut hatte er sie vorher dressirt. Dieser Tag, die Feier seines Polsterabends, sollte all die Feste und Gesellschaften, welche er je in seinem Leben gegeben, übertreffen und überstrahlen.

Jedem der Gäste wußte er ein verbindliches Wort zu sagen

und bald wandelte er an der Seite einer Dame, bald an der eines Freundes, den Arm vertraulich in dessen Arm gelegt.

Auch Frau von Friesen kam endlich an, ziemlich früh, um noch einen Theil des schönen Tages im Garten zubringen zu können. Buchen wich jetzt nicht mehr von ihrer Seite.

Er hätte sich gern mit ihr an einen der stillen schattigen Plätze gestülcht, allein die Freunde und Bekannten verließen ihn nicht.

Seine Braut am Arme, von mehreren Damen und Herren gefolgt, schritt er durch den Garten. Er kam auf jenen Weg, an dem hinter dem Baume versteckt die Geistesranke noch immer regungslos wartend da saß. Er hatte keine Ahnung davon. Mit seiner Braut scherzend, nahte er sich der Stelle.

Das unglückliche Weib hatte ihn sofort erkannt. Freude strahlte aus ihrem Gesichte. Schnell, leicht sprang sie empor, trat aus dem Gebüsch hervor und eilte mit dem Rufe: „Da — da bin ich, mein Geliebter!“ auf Buchen zu.

Erschreckt war dieser zurückgetreten; ehe er es indeß hindern konnte, hing das Weib an seinem Halse und schloß ihn fest in ihre Arme. „Da bin ich,“ wiederholte sie, „nun wollen wir unsere Hochzeit feiern.“

Frau von Friesen war entsetzt zurückgewichen. Die Gäste blieben bestürzt stehen — sie begriffen das Ganze noch nicht.

Vergeblich hatte Buchen die Wahnsinnige von sich zu stoßen versucht. Mit letzter Kraft der Verzweiflung klammerte sie sich an ihm fest. Mit letzter Kraft stieß er sie endlich von sich, daß sie taumelnd und laut schreiend zu Boden stürzte.

Diener eilten herbei.

„Wer hat die Verrückte hier eingelassen?“ rief ihnen Buchen drohend, im heftigsten Zorne zu. „Habe ich nicht Befehl gegeben, jeden Eingang des Gartens genau zu bewachen? Schafft sie fort, die Verrückte! Bringt das Weib mit Peitschenhieben vom Gute — ich werde Sorge tragen, daß sie in einem Irrenhause untergebracht wird.“

Er zürte noch vor Schreck und Aufregung.

Die Diener ergriffen die Unglückliche. Sie wehrte sich hartnäckig, als sie begriff, was mit ihr geschehen sollte. Auf Buchen richtete sie stehend ihr irres Auge und rief: „Rette mich, — rette mich, Geliebter! Rette mich!“

Die Diener brachten sie mit Gewalt fort.

Buchen saßte sich am ersten wieder. Die Bestürzung der Gäste schwand, sobald sie erfahren hatten, daß es eine Geistesranke war, welche diese Störung hervorgebracht hatte.

Die Fortgeführte jammerte laut und klagend.

„Sie stößt mir Mitleid ein,“ sprach Frau von Friesen zu Buchen, der seinen Anzug wieder ordnete. „Du hättest nicht so hart gegen die Unglückliche sein sollen. — Die Diener mißhandeln sie am Ende.“

„Sie verdient eine Züchtigung!“ erwiderte Buchen.

„Sie weiß nicht, was sie gethan hat,“ fuhr die junge Wittwe fort.

„Laß ihr dieß senden,“ — und sie zog ihre Börse und reichte sie Buchen zu. „Nein — nein!“ rief dieser, überlaß mir das.“ Er nahm einen Zehnthalerschein und trug einem Diener auf, denselben der „narrischen Viese“ nachzutragen.

Die Gemüthlichkeit war für einen Augenblick gestört, Buchen gab sich indeß alle Mühe, um sie zurückzurufen; ihm selbst lag viel daran, den Eindruck, den diese Störung auf ihn gemacht hatte, so bald als möglich zu verwischen und zu vergessen. Anfangs zwang er sich in eine heitere Stimmung hinein, bald hatte er den Vorfall in der That vergessen. —

Heinrich saß währenddem mit Marie noch immer in dem kleinen Zimmer. Er dachte nicht an seine Mutter. Sie war oft den ganzen Tag entfernt. Die Zeit war ihm an Mariens Seite hingeschwunden, daß er es selbst nicht bemerkte.

Ein lautes Lärmen, Lachen und Jubeln auf der Straße trieb ihn an's Fenster. Erschreckend trat er einige Schritte zurück. Seine Wangen erbleichten. Seine Mutter, phantastisch aufgeputzt, saß er mit Gewalt von zwei Dienern dem Hauße zugeschleppt. Sie weigerte sich, mit ihnen zu gehen. Ein Haufen Jungen folgte ihr, lachend, spottend, jubelnd.

„Was ist das?“ rief er und seine Stimme bebte.

„Allmächtiger Gott, es ist Deine Mutter!“ rief Marie, die zu ihm an's Fenster getreten war.

(Fortf. folgt.)